



Weil die SPD Zukunft braucht!

von Björn Spanknebel, Juso-Bezirksvorsitzender Hessen-Nord



Unsere Partei steht im nächsten halben Jahr vor schwierigen Aufgaben. Im September stehen die Neuwahlen zum Deutschen Bundestag an, im kommenden März die Kommunalwahlen in Hessen.

Die nordhessischen Jusos streiten im kommenden Wahlkampf im September für die Sozialdemokratische Partei Deutschlands. Wir kämpfen gemeinsam mit der Partei um jede Wählerstimme aber auch um jedes Mitglied unserer SPD. In den kommenden Monaten müssen wir uns am eigenen Schopf aus dem Sumpf herausziehen. Dabei lasst uns auf unsere eigene Stärke bauen! Wir verfügen immer noch über ein dichtes, enges Netz von Ortsvereinen und über 26.500 Mitglieder in Nordhessen. Wir sind die Nordhessenpartei. Kraft müssen wir für Zukunft aus unserer kommunalen Verankerung aus den Städten und Dörfern Nordhessens ziehen. Gleichzeitig brauchen wir wieder ein klares inhaltlich-programmatisches Profil für die SPD auf Bundesebene, das bedeutet im Klartext, wir brauchen wieder mehr soziale Gerechtigkeit.

Deswegen bedarf es für die Fortschreibung des Reformkurses im Hinblick auf die zentrale Frage, der sozialen Frage weitere wichtige Eckpunkte:

1. Einführung einer Ausbildungsplatzumlage
Alleine in der Region Nordhessen fehlen

über 3000 Ausbildungsplätze. Bis heute hat die Wirtschaft ihr Versprechen nicht eingehalten, ausreichend Lehrstellen für alle Jugendlichen und jungen Menschen bereitzustellen.

2. Keine Bildungsgebühren

Jegliche Einführung von Schulgebühren, Studiengebühren oder sonstigen Bildungsgebühren lehnen wir ab! Jeder Mensch soll die Möglichkeit haben – unabhängig vom Einkommen der Eltern – den Lebens- und Berufsweg zu gehen, der seinen persönlichen Fähigkeiten entspricht.

3. Einführung der Vermögens- und Erbschaftssteuer

Einen Abbau der staatlichen Leistungen der Daseinsvorsorge lehnen wir ab. Im Gegenteil, wir nordhessischen Jusos kämpfen dafür, dass weiterhin in Forschung und Entwicklung, Bildung und Erziehung, in den sozial-ökologischen Umbau unserer Gesellschaft investiert wird. Die SPD muss deshalb – gemäß den Parteitagebeschlüssen ihres Bochumer Parteitages – für die Vermögens- und Erbschaftssteuer eintreten.

4. Starke Kommunalpolitik

Für die nordhessischen Jusos ist die Kommunalpolitik die zentrale Grundlage unserer Demokratie. In den Kommunen ist für die Bürgerinnen und Bürger Demokratie direkt erfahrbar und lebbar. Eine Stärkung der Finanzkraft der Städte und Gemeinden ist unabdingbar. Deswegen fordern wir ein kommunales Sofortinvestitionsprogramm für alle Kommunen.

5. Solidarische Bürgerversicherung

Die nordhessischen Jusos erwarten von der Bundes-SPD, dass die solidarische Bürgerversicherung in Form des hessischen Modells eine zentrale Forderung des zukünftigen Manifests der Bundes-SPD und wesentlicher Bestandteil

der Wahlkampfstrategie wird. Das unsoziale Modell der Kopfpauschale der Merkel-CDU lehnen wir rigoros ab.

6. Nachbesserung der Hartz-Reform

Die sogenannte Hartz-Reform muss in ihrer konkreten Auswirkung überprüft und zugunsten der betroffenen Menschen verbessert werden. Besonders die Bezugsdauer muss zugunsten älterer Arbeitnehmer bzw. langjähriger Beitragszahler verändert werden.

7. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Rechte erhalten

Die nordhessischen Jusos lehnen einen Abbau von Arbeitnehmerrechten und eine Abschaffung der Tarifautonomie und Gewerkschaftsfreiheit ab. Lohndumping und Ausbeutung von Menschen lehnen wir auf das schärfste ab.

8. Umwelt erhalten und schützen

Die Umwelt ist die Zukunft. Einen Ausstieg aus dem Atomausstieg lehnen wir ab. Wir treten weiter für das Solarprogramm der rot-grünen Bundesregierung ein. Die Abhängigkeit der Menschheit von fossilen Energieressourcen wird größer, obwohl deren nahende Erschöpfung nicht mehr ignoriert werden kann. Deswegen muss der Weg zu alternativen Energien weiter beschritten und ausgebaut werden.

Die nordhessischen Jusos haben in den vergangenen zwei Jahren wichtige inhaltliche Arbeitsfelder kritisch-konstruktiv im SPD-Bezirksvorstand besetzt, wie zum Beispiel Ökologie, Landwirtschaft, Programmik, Jugend, Europa und anderes. Wie wollen diese Arbeit in der nächsten Zeit weiter führen. Die SPD braucht Junge und die Jungen brauchen die SPD. Lasst uns bei den kommenden Wahlen auf Bundes- und Kommunalebene für ein soziales Deutschland kämpfen.



von Andrea Jäger
Ausschuss für
Umwelt, Ernährung und Landwirtschaft

Liebe Genossinnen, Genossen,
liebe Freundinnen und Freunde,

mit dieser Vorstellung möchte ich erneut für ein Amt als Beisitzerin des SPD - Bezirksvorstandes werben und bitte um eure Unterstützung.

Der umweltpolitische Ausschuss des Bezirksvorstandes hat sich in den letzten zwei Jahren mit verschiedenen Themen aus den Bereichen Umwelt- Natur- u. Tierschutz, Ernährung, Forst- u. Landwirtschaft beschäftigt. Das Thema Gentechnik wurde zur Diskussion gestellt und ein Diskussionspapier verfasst. Mit der

Eingangsvorveranstaltung „Herausforderung Gentechnik- Fluch oder Segen“ wurden grundsätzliche Meinungen diskutiert.

Forderungen wie beispielsweise keine Selektion von Leben durch den Menschen, Schöpfung als freies – naturgegebenes Element zu respektieren – als ein humanistisches Gut – das Wesen Mensch nicht zu reduzieren auf ein technisches Maß, oder die Grenze zwischen Schöpfung und Geschöpf sollte nicht in die Forscherhand gegeben werden, Einrichtung eines Rates zur Begrenzung von Technologien, die nicht kontrollierbar sind. Dies ist eines der zukünftigen Ziele, die in dem Ausschuss als Beschluss hergeleitet und auf breiter Basis diskutiert werden sollen.

Bei der Veranstaltung Zukunft Nordhessen-Solarregion wurde klar, dass unsere Region für den Einsatz erneuerbarer Energien, Sonne, Wind und Biomasse gerüstet ist und eine prinzipielle Notwendigkeit des schnellen Einstiegs in eine neue Energiepolitik anvisiert werden

muss, um eine neue Wirtschaftsstrategie, eine ökologische Modernisierung der Wirtschaft, zu sichern. Die Kompetenz unserer regional angesiedelten Handwerksbetriebe zum Bau und Betrieb von Solaranlagen muss unbedingt aktiviert werden. Ein stärkerer Wissens- und Erfahrungsaustausch, um eine stärkere Vernetzung und Transparenz unter den Kommunen herzustellen zum Thema regenerativer Energien ist geplant. Außerdem wird das Thema Energien aus der Region zukünftig verfolgt um den wirtschaftlichen Aspekt regenerativer Energien weiter nach vorne zu bringen. Es sollen Gespräche mit dem Regionalmanagement Nordhessen folgen um Kräfte zu bündeln.

Als erste wichtige Projektanregung ist der letzte Call das 6. Forschungsprogramm Concerto II zu erwähnen, welches diesen Sommer startet, hier stehen ca. 90 Mio. Euro EU - Fördergelder zur Verfügung.



Désirée Schwetz,
31 Jahre alt, Diplom Sozialpädagogin, wohnhaft in Schemmern, Gemeinde Waldkappel im Unterbezirk Werra Meißner.

Dort bin ich zur Zeit engagiert, in der AG Demografischer Wandel, weil das Thema der AG vieles umschließt, was es an politischen Aufgaben für die Zukunft zu gestalten gilt.

1988 habe ich mein parteipolitisches Engagement als AG Vorsitzende der Jusos im Burgwald (UB Waldeck Frankenberger) beginnen dürfen. Es schlossen sich bis 1998 verschiedene Ämter an, wie die jahrelange Tätigkeit im Juso Bezirksvorstand Hessen-Nord, in dessen Zusammenhang ich auch dem Landesvorstand und dem Bundesausschuss der Jusos angehört habe.

1992 bin ich als gewähltes Mitglied dem Bezirksvorstand der SPD Hessen-Nord beigetreten und habe in dieser Zeit den Jugendpolitischen Ausschuss geleitet. 1998 bin ich aus persönlichen Gründen bewusst aus den aktiven politischen Zu-

sammenhängen heraus getreten. In den letzten Jahren habe ich mich ausschließlich meiner Arbeit als Sozialpädagogin bei einem Jugendberufshilfeträger in Eschwege gewidmet.

Die Arbeit mit erwerbslosen Jugendlichen ist es auch, die mich heute veranlasst wieder parteipolitisch aktiv zu werden. Wie viele andere auch, stehe ich der Hartz IV Reform kritisch gegenüber. In meinem beruflichen Alltag bekomme ich hautnah zu spüren, welche Auswirkungen, die sozialdemokratische Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik auf eine Bevölkerungsgruppe hat, die nur wenig Vertretung in unserer Öffentlichkeit findet. Es sind Jugendliche, ohne oder mit schlechtem Schulabschluss, psychisch angeschlagene und behinderte Menschen u.a., denen die ländliche Struktur in der nordhessischen Region zu wenig Möglichkeiten bietet, um eine angemessene Chance auf einen gelingenden Berufsstart mit anschließendem zufriedenstellenden beruflichen Werdegang zu erhalten.

Es ist eine soziale Ungerechtigkeit, die es meiner Ansicht nach unter einer sozialdemokratischen Regierung nicht geben darf, dass junge Menschen, deren Eltern Arbeitslosengeld II Empfänger, respekti-

ve Empfängerinnen sind, keine Begleitung durch die Berufsberatung der Arbeitsagentur mehr erfahren, um hier nur ein Beispiel zu nennen.

Ich glaube, dass das Ergebnis dieser - unerkannt- strukturellen Entwicklung von Sozialdemokraten nicht gewünscht ist. Aufgrund von mangelnder Transparenz erreicht es aber nicht die Schaltstellen derer, die Mitverantwortung für die Entstehungen dieses Dilemmas tragen und dadurch bleibt u.a. dieses Problem unüberarbeitet und richtet weiteren Schaden an.

Aufgrund meiner langjährigen Erfahrung in den verschiedenen Gremien, glaube ich mich ohne große Reibungsverluste in den Strukturen wieder zu orientieren, um möglichst schnell mit der inhaltlichen Arbeit beginnen zu können.

Ich kandidiere für den SPD Bezirksvorstand um diese Transparenz herzustellen, um meine Fachlichkeit, Kompetenz und Erfahrung, die ich als Sozialpädagogin gesammelt habe, einzubringen und stehe für eine Politik ein, die Chancengleichheit, Gerechtigkeit und Zukunftsvisionen wieder deutlicher voran bringen möchte.



Liebe Genossinnen und Genossen,

parteiinterne Bildungsarbeit auf die Beine zu stellen ist seit zwei Jahren mein Schwerpunkt im SPD-Bezirksvorstand. Wir müssen unseren Genossinnen und Genossen wieder verstärkt Angebote bieten, um Ihnen die Arbeit für die Partei zu erleichtern. Die Wochenendseminare und Tagesworkshops zu den verschiedensten Themen werden gut angenommen. Wer sich einen Überblick über die Themenvielfalt und die Angebote verschaffen möchte, kann weitere Infos auf der SPD-Bezirks-homepage finden, oder das aktuelle Programm unter 0561 /

700 10 21 bestellen. Mit den Bildungsangeboten wollen wir wieder stärker unseren Charakter als aktive Mitgliederpartei deutlich machen.

Zwei weitere Themenfelder, mit denen ich mich intensiv beschäftige, sind die Kommunalpolitik (Schwerpunkt: Neues Kommunalwahlrecht) sowie die Bildungspolitik. Als Kreistagsabgeordneter im Landkreis Kassel und als AfB-Bezirksvorsitzender läßt sich hier eine gute Verbindung erzielen. So muss es ein Hauptziel der SPD im Kommunalwahlkampf sein, im ländlich strukturierten Nordhessen - trotz des demographischen Wandels - ein breit gefächertes wohnortnahes Schulangebot zu erhalten.

Die bevorstehende Bundestagswahl wird nicht nur entscheiden wie es arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitisch in unserem Land weitergeht, sondern auch, ob wir in der Umwelt-, Energie- und Gesellschaftspolitik wieder zurück in die Ära Kohl fallen. Für diese im Wahlkampf im Hintergrund stehenden sozialdemo-

kratischen Themen werde ich aktiv und offensiv in den nächsten 13 Wochen kämpfen.

Hauptberuflich bin ich als Diplom-Politologe seit knapp zwei Jahren im Kasseler Wahlkreisbüro unserer Europaabgeordneten Barbara Weiler beschäftigt und stehe Euch auch in dieser Funktion gerne mit Rat und Tat zur Verfügung.

Als aktiver Jungsozialist (29), der durch die Jusos politisch geprägt wurde, würde ich mich freuen, auch in Zukunft mich und meine Ideen in die Arbeit des SPD-Bezirksvorstands einbringen zu können und danke Euch für Eure Unterstützung.

Euer Timon

Timon Gremmels
Wernergasse 8
34266 Niestetal
p. Tel: 0561 / 52 96 98 7
d. Tel: 0561 / 700 10 58
mail@timon-gremmels.de

„Wir kümmern uns“



Seit 2003 arbeite ich im SPD Bezirksvorstand Hessen-Nord mit, bisher lagen meine Schwerpunkte im Bereich der Gesundheitspolitik. Sowohl durch mein Studium als auch

durch die politische Arbeit ist mir klar geworden, dass meine Interessen in anderen Bereichen größer sind und ich daher meine Arbeit auf andere Bereiche lenken will.

Nicht nur beruflich bedeutet dieses für mich Veränderungen, sondern auch politisch.

In meinem Unterbezirk Hersfeld-Rotenburg bin ich seit 2001 Vorsitzende der Jungsozialisten. Durch diverse Veranstaltungen wie zum Beispiel Bandcontest, Benefizkonzerte, Lesungen, Beachvolleyballturniere und Kunstausstellungen ist mir bewusst geworden, dass die Chancengleichheit in der Bildung und die Förderung „junger Kultur“ meine eigentlichen Schwerpunkte sind.

Bei unseren Veranstaltungen hatte ich

immer wieder die Möglichkeit, mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Sie alle schätzten vor allem die Möglichkeit, ihre Kunst ohne Einschränkungen zeigen zu können. Es war ihnen ungemein wichtig, dass ihre Arbeit auf echtes Interesse stößt und sie nicht nur als Wahlkampfdeko oder als Rahmenprogramm für die Presse benutzt werden.

Für unsere Veranstaltungen wurde immer mit dem Logo der Jusos geworben. Es wurden aber keinerlei Materialien verteilt und keine politischen Reden gehalten.

Es war wichtig zu zeigen, dass wir uns für sie interessieren und diese Veranstaltungen machten, um sie zu unterstützen, um ihnen eine Plattform zu bieten und nicht um sie zu missionieren.

Auf diese Weise, wurden es von Veranstaltung zu Veranstaltung immer mehr Jugendliche und im gleichen Maße häuften sich auch die Fragen nach unserer und das Interesse an unserer politischen Arbeit.

Wir kümmern uns haben wir uns im letzten Kommunalwahlkampf im Kreis Hersfeld-Rotenburg auf die Fahnen geschrieben. Genau das galt es auch für uns Jusos umzusetzen.

Ich habe dabei gelernt, dass es nicht so sehr die so genannte Politikverdrossenheit ist, die junge Menschen unserer Kli-

entel nicht zur Wahl gehen lässt. Nein, es ist das verlorene Vertrauen in die Politik und ihre Möglichkeiten.

Mein Anliegen war es Vertrauen zurück zu gewinnen, indem man auf die Menschen zugeht und ihnen zeigt, dass sie es sind für die man sich einsetzt.

Aufgrund meiner in der politischen Arbeit gewonnenen Erfahrungen möchte ich mich im Bezirksvorstand schwerpunktmäßig mit den Themen Jugend, Bildung und Neumitgliederwerbung befassen und möchte hier innerhalb der SPD an aktuellen Reformen mitarbeiten, bzw. helfen innovative Lösungen zu finden. Dafür bitte ich um Eure Unterstützung.

Zu meiner Person:
Nicole Leidenfrost, Bebra

- 24 Jahre alt
- Alleinerziehende Mutter eines Sohnes
- Studentin der Pflegewissenschaften an der FH Fulda

Seit Mai 1997 Mitglied der SPD, Beisitzerin im Bezirksvorstand der SPD Hessen-Nord, Unterbezirksvorsitzende der Jusos, Mitglied des Kreistages Hersfeld-Rotenburg, der Stadtverordnetenversammlung Bebra und des Ortsbeirates Weiterode.

Nicht wegducken, anpacken!

von Michael Roth MdB



Nicht wegducken, nicht weggucken, sondern anpacken und solidarisch die Zukunft gestalten! Das ist immer wieder das einigende Band der SPD Hessen-Nord. Das ist die Botschaft unserer Bezirksparteitage.

Vor einigen Wochen noch wollten wir die Kommunalwahl im März 2006 in den Mittelpunkt unseres Parteitages rücken. Denn wir haben allen Grund nach hervorragenden Direktwahlergebnissen, mit zwei zurückgewonnenen Oberbürgermeistern, daraus Kraft zu schöpfen.

Nun steht die Bundestagswahl im Mittelpunkt. Die Hoffnung auf einen Wahlsieg ist nicht übermäßig groß. Ist aber ernsthaft ein schwarzes Deutschland

vorstellbar? Ist es wirklich gleichgültig, wer regiert?

Für unsere Region in Nordhessen jedenfalls nicht. Von der Pendlerpauschale die abgeschafft, der Besteuerung der Sonn-, Feiertags- und Nachtzuschläge, der Erhöhung der Mehrwertsteuer um 25 Prozent, bis hin zu der Zerstörung unserer Infrastruktur reichen die Vorschläge der CDU. Wie das erbarmungslos und eiskalt durchgezogen wird, zeigt die Regierung Koch in Wiesbaden.

Sicherlich ist Nordhessen nicht die Trutzburg gegen die Entscheidungen der CDU. Aber mit unserem Selbstbewusstsein und unseren Ideen sind wir stark. Und wir wissen, daß nur eine breite Verankerung in der Gesellschaft die SPD erfolgreich macht.

Die Einigkeit, die wir in der Arbeit des Bezirks Hessen-Nord immer wieder erzielen, fällt nicht vom Himmel. Im Bezirksvorstand werden nicht selten unterschiedliche Positionen ausgetauscht, manchesmal sogar heftig gestritten. Das ist gelebte innerparteiliche Demokratie.

Mit der dann erzielten Einigkeit und den Ergebnissen können wir umso stärker nach außen auftreten.

Wir haben uns als Bezirk Hessen-Nord eingemischt, bei der Diskussion und Entscheidung um eine Europäische Verfassung. Denn Europa wird die Zukunft sein! Das hat die SPD bereits in den zwanziger Jahren des zurückliegenden Jahrhunderts gewußt! Ein unfriedliches, uneiniges Europa hat immer wieder Kriege und Leid gebracht. Deshalb liegt mir soviel an der Europäischen Einigung.

Von der Bürgerversicherung über die Solarregion Nordhessen, von der landkreisübergreifenden Zusammenarbeit bis zu Interkommunalen Gewerbegebieten, von einem flächendeckenden und fördernden Schulsystem bis hin zu vielen Initiativen Ausbildung und Arbeit zu schaffen: es sind Ideen der Nordhessen-SPD. Ideen, die praxistauglich sind und dies beweisen.

Um diese Arbeit fortsetzen zu können, bitte ich um Eure Unterstützung.



von Thomas Giese
Juso-Landesvorsitzender Hessen
und Vorsitzender der SPD-Stadtverord-
netenfraktion Bad Sooden Allendorf
34 Jahre

Liebe Genossinnen und Genossen,

heute bewerbe ich mich erneut um das Amt eines Beisitzers im SPD-Bezirksvorstand. Das letzte Mal als aktiver Juso. In den letzten zwei Jahren war es besonders die Programmarbeit im SPD-Bezirk, um die ich mich gekümmert habe. Zusammen mit Monika Vaupel habe ich den „Arbeitskreis Programmatik“ geleitet. Ausfluss der Arbeit war unter anderem das Papier „Das Richtige tun“, in welchem wir unsere Vorstellung eines fortschrittlichen SPD-Programms aufgelegt haben. Gerade in einer Zeit, in der viele Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten hin- und hergerissen sind zwischen Solidarität mit unserer Regierung und Ver-

ständnislosigkeit der einen oder anderen Maßnahme eben dieser Regierung gegenüber, ist eine breite Diskussion über das Programm wichtig! Im Vordergrund muss dabei die Nachhaltigkeit stehen. Nicht nur beim Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen, sondern auch in der Finanz- und Wirtschaftspolitik, unseren Sozialsystemen, der Bildung und Forschung sowie unseren familienpolitischen Forderungen.

Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn ich auch in Zukunft in unserem SPD-Bezirk dafür arbeiten dürfte, dass wir gemeinsam unser Programm anhand der gleichberechtigten Grundsätze Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität weiterentwickeln könnten.

Impressum

Herausgeber

Jusos in der SPD, BV Hessen-Nord

Redaktion

Dietmar Bürger, Björn Spanknebel

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Thomas Giese, Andrea Jäger, Michael

Roth, Timon Gremmels, Nicole Leidenfrost, Désirée Schwetz

Satz und Layout

Satz & Design Fuchs

Druck

Werbung Drucktechnik, Kassel
Auflage: 600

Anschrift

Jusos Hessen-Nord
Humboldtstr. 8a, 34117 Kassel
Tel.: 0561-7001014
Fax: 0561-7001019
eMail: redaktion@mit-verlaub.de
Internet: www.mit-verlaub.de